

[1632]

A

## NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN ZUM MATRIMONIAL- UND KOLLATURSTREIT IM THURGAU UND RHEINTAL]

"Kein stryrt wan nit anders Jm herzen das was der mundt sagte.  
Jtem was mit dem meer nit uffgricht hat der [16]32 vertrag<sup>1</sup> selbs uffge-  
hebt.

Possess verglychen:

Jre bekhandtnus A<sup>o</sup> 1554 zu Baden [- es kommen mehrere Tagsatzungen in Frage -] Landsfriden [von 1531] zu halten und ... das meer [dem] gegensaz [konkret Zürich gemeint] erlutert und was vonnoten vorbehalten sye. Damals schidohrt erkhendt ein Meer ein Meer syn sölle, doch kein Religions sach, dem Bischoffen [von Konstanz - 1554 war dies Christoph Metzler von Andeleberg -] und Praelaten [=Abt von Sankt Gallen - 1554 war dies Diethelm Blarer von Wartensee -] Jre Recht zuo geben etc. Die den Vertrag uffgericht [16]32 befüegt gsyn oder nit, befüegt so soll der billich gehalten werden, nit befüegt, warumb so vilfaltig bestetiget Zürich selbs.

Zu verwundern ab Jren unglychen begären. Jn den ersten abscheiden durchuss der beraubung der possession erclagt; auch ist gar zletst Jn Hornung A<sup>o</sup> [16]32<sup>2</sup> nit anders begärt worden als die Jnsetzung des Possess.

NB. Wan sy [die Zürcher] uns nit mehr wellendt lassen Jn Religionsachen mit und Nebendt Jnen urtheilen: warumb solten wir [die in besagten gemeineidg. Herrschaften reg. V kath. Orte] Jn der Religion von Jren Religions verwanten urtheilt werden, wye kan das syn.

Unser Meer soll unser glaubens genossen erhalten, iüwer nit verhindernen, sondern verpliben lassen: des sindt wir zuofriden - crafft Landsfridens und wan Niemand darvon triben werde, was hat man sich zu clagen.

Zum ersten clagt man habe unbefuegte etc. da man hieruff antwort geben will, sagend sy Nein, wir wellends nit anhören, sondern wellen zum Ersten umb das Rechtigen: ob billich Jn Religionsachen - so sezen wir hingägen ob billich umb usgemachte sachen schuldig syendt.

Fragen einandern nach diewyl sy versprochen Verträg und alles zuo halten.

Jn dys fragen zletst wan doch Jnskönftig die Ehesachen accordiert, warum sy uns nit wolten erkennen lassen, so oft es der fahl erforderte.

NB. Sy möchten woll Niwen glauben Inführen wirdt auch ein frag syn ob wirs lyden muesstendt.

NB. dis ist einfältig der unterscheidt dass so wir gegeneinander spahn gewinnendt müesse man das Recht bruchen: - aber In sachen und spähnen unsere underthanen beträffend sindt wir Richter undt giltet das meher, doch mit conditionen weye der Landtsfriden zuogibt, das die ungläubigen pliben mögent - dis ist zuo bewyssen uff der 100 Jarigen geubten practica.

Jre gryff sindt die Richter zuo sächer machen - wir sindt In Ehe und Collatur sachen nit sächer.

Die unmögliche unparthysche Rechtfertigung: unretliche uebungen ... und disputierlich was zuvor richtig war.

Possess gägen possess, weye sy es dorffen understahn? Handt nit wellen von einem steths interrumpierten widersprechen wychen: weye können sy uns von dem wolhergebrachten Ersetigen: zwar durch den landtsfriden bekhrefftigen Continuirer tryben etc.

Also unfründtlich uneydtgenössisch gesuch: directe wider unser Freiheit.

Zürich usgeben würdt wir habend doch ingeschriben als welle man entlich by der frauenfeldischen erkhandtnuss<sup>3</sup> verpliben. Jst nit wahr".

- 1) Damit sind die Schiedsverhandlungen vom 3. August bis 7. September 1632 in Baden gemeint, s. EA V 2, 705 (Nr. 605), spez. 1541 Art. 218. B e a t II. Zurlauben nahm an dieser Tagsatzung ebenfalls teil.
- 2) Damit muss die XIII-örtige Tagsatzung vom 8.-14. Februar 1632 in Baden gemeint sein, s. ebenda 666 (Nr. 577). In den gedruckten EA ist der Matrimonial- und Kollaturstreit unter dieser Tagsatzung allerdings nicht als eigentlicher Verhandlungsgegenstand, sondern nur in einem Nebensatz - s. ebenda 669 zu a - erwähnt. Stadt und Amt Zug war auch an dieser Tagsatzung durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) Damit muss wohl jene Erkenntnis gemeint sein, welche am 29. Oktober 1630 an der Tagsatzung der VII Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - in Frauenfeld in Sachen Matrimonial- und Kollaturstreit erlassen wurde, s. ebenda 635 (Nr. 546), spez. 1528, Art. 191, 192. Stadt und Amt Zug war an dieser Konferenz nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

---

AH 83, 150

80

1718 Dezember 20.; Luzern, "ex Oratorio nostro [=Jesuitenkolleg]"

LISTE MIT DEN VERSTORBENEN DER "MAJOR CONGREGATIO LITTERATORUM LUCERNENSIS B.V. MARIAE SINE LABE CONCEPTAE" MITSAMT GEBETSEMPFEHLUNG

---

Druckwerk - AH 83, 151 - Blatt 151<sup>V</sup> leer - s. Abb. am Schlusse von AH 83